

denselben Kapitalisten anknüpfen. Die Blockade durchstoßen, die Kaufmöglichkeit notwendiger Waren sichern, den Absatz der Ware und die Beschaffung von Gold ermöglichen, den Verzicht auf die Unterstützung der weißen Bewegung erlangen, die formelle Anerkennung durch die Großmächte durchsetzen, Vertrauen gewinnen, Kredite, technische Hilfe bekommen. In den Deklarationen war von der Abschaffung der Geheimverträge, vom Ende der Geheimdiplomatie die Rede. In der Praxis aber mußte man Widersprüche in der europäischen Politik erföhlen, gewundene Gänge, wenn nicht zu Geheimverträgen, so allenfalls zu geheimen Abmachungen finden. Vieles von dem, was in den diplomatischen Kabinetten geschah, konnte man den Völkern der Welt nicht erzählen. Vieles mußte selbst dem eigenen Volk ein Geheimnis bleiben. In Reden trat man gegen jeden Nationalismus auf, verkündete den Untergang aller nationalen Organismen, strebte danach. Man verkündete den völligen Bruch mit dem geschichtlichen Rußland. In der Praxis aber war man gezwungen, die nationalen Interessen Rußlands zu schützen — und die Grundlinien des Tschitscherinschen Weges führten zur traditionellen russischen Politik.

Im Westen: alles von Bajonetten versperrt, nach Möglichkeit ein stabiler Zustand. Das Maximum: eine partielle Wiederherstellung der alten russischen Grenzen. Als erster Schritt in dieser Richtung — die Rückkehr Bessarabiens. Ein Spekulieren auf die Interessengegensätze der europäischen Großmächte, der Versuch, sich auf eine der Großmächte zu stützen, vielleicht sogar ein Bündnis oder ein Abkommen mit ihr. Daher die geradezu irrealen langen Unterhaltungen mit Graf Rantzau, daher die Verhandlungen in Berlin, und darauf, wie ein plötzliches Aufflackern, die entstandenen Hoffnungen durch die französische Anerkennung. Die Hauptaufgaben aber sind im Osten. Dort gibt es eine Menge der verwickeltesten Interessen. Ein Knäuel phantastischer Angelegenheiten, die geradezu nicht vom Leben, sondern von einem genialen Romandichter erzeugt sind. Hohes Spiel in China. Die Besetzung der Mongolei. Der stets steigende Einfluß im westlichen China. Die Russifizierung Mittelasiens unter der Flagge der Entwicklung der nationalen Autonomie. Die Schaffung einer Basis, um der indischen Grenze näherzurücken. Die Freundschaft mit Amanullah. Die Eroberung des persischen Marktes und die Steigerung des russischen Einflusses. Das Eindringen in Indien selbst — mit den Fühlhörnern der Komintern (der Kommunistischen Internationale). Ein Schlag gegen die empfindlichste Stelle Englands. Freundschaft mit der Türkei. Intrigen in Kleinasien, im Hedschas, im Irak. Die ägyptischen Angelegenheiten. Das Eindringen sogar in das ferne Indo-China. Alles verflocht sich in dieser Politik: Bestechungen, Intrigen, das Spekulieren auf die vornehme Selbstaufopferung der um die nationale Selbständigkeit kämpfenden Völker, die Unterstützung der Generale, Verrat, Spionage, Petroleum, Baumwolle, Gold, Blut. In diesem ganzen komplizierten Spiel orientierte sich Tschitscherin nicht ungeschickter als auf der Tastatur seines Flügels. Und das war ein interessantes Spiel, wert, daß man ihm sein Leben opfere. Die Hauptsache aber: geradeaus, in der nebligen Ferne stand das mit Blut, mit den Traditionen der früheren Generationen vererbte Bild Großrußlands.

Dies alles ist vorüber. Andere Zeiten — andere Menschen, Methoden, Ziele. Das Volkskommissariat des Äußeren ist zur Seite geschoben. Im Vordergrund